

Oberbürgermeisterin
Henriette Reker
Köln

Fulda, 17.9.2023

Sehr geehrte Frau Reker,

In einer Nachricht auf X vom 16.9.2023 haben Sie mitgeteilt, es gehe beim Marsch für das Leben darum, Frauen die Verfügungsgewalt über ihren Körper und ihre Gesundheit nicht zu überlassen. Ferner schrieben Sie, Sie fänden es „gut, dass sich viele KölnerInnen dem entgegenstellen.“

Die Aussage über das Anliegen des Marschs für das Leben ist falsch. Die Verfügungsgewalt der Frauen über ihren Körper steht nicht zur Debatte, genauso wenig wie die über ihre Gesundheit. Im Gegenteil: Beim Marsch für das Leben geht es darum, Körper und Gesundheit jedes Menschen zu schützen. Dazu zählen Frauen ebenso wie alte, kranke, behinderte oder ungeborene Menschen. Dieser ungeborene Mensch ist es, über den die abtreibungswillige Frau ihre Verfügungsgewalt ausübt, und dessen Leben bei einer Abtreibung beendet wird. Das Recht auf Leben aber ist das erste Menschenrecht, ohne das alle anderen unwirksam werden.

Ein Rechtsstaat, der den Schutz des menschlichen Lebens für manche Menschen schon, für andere aber dezidiert nicht betreibt, ist kein Rechtsstaat mehr. Ungeborene Kinder sind Menschen, deren Recht auf Leben mehrfach vom Bundesverfassungsgericht bestätigt wurde.

Sie fanden es gut, dass sich Protest gegen das Menschenrechtsanliegen der Demonstranten erhebt. Dieses Lob richtete sich damit auch an gewaltbereite Gruppierungen, die bereits Tage zuvor per Instagram Gewalttaten angekündigt hatten. Statt dafür zu sorgen, dass die Menschenrechtler, die am Samstag in Köln demonstrierten, von ihrem Recht auf Demonstrationsfreiheit Gebrauch machen konnten, haben Sie mit dieser X Nachricht den Eindruck vermittelt, dass Gegenprotest willkommen war – und damit dazu beigetragen, dass es zu Gewaltausbrüchen, Straftaten, Verletzungen von Demonstranten und Polizisten gekommen ist.

Sie haben damit Ihre Fürsorgepflicht gegenüber den Polizisten verletzt und der Demokratie in Deutschland einen ausgesprochen schlechten Dienst erwiesen.

Angesichts der Ausschreitungen, Sachbeschädigungen, Diebstähle und Zerstörungen, die angerichtet wurden, wäre nun eine Distanzierung von den Gruppen, deren Gegenproteste Sie am Samstag begrüßt haben, dringend geboten.

Mit freundlichen Grüßen



Cornelia Kaminski



Spendenkonto:

VR Bank Augsburg-Ostallgäu e.G.
DE85 7209 0000 0005 0409 90
BIC: GENODEF1AUB